

## 332. Imlewis (Oberbüel)

### Kategorie

Flurname (Flur).

### Bedeutung

«Wiese beim Sauerkirschenbaum».

### Bemerkungen

Im Dialekt wird *lemli* oder *lemliwis* gesagt.

### Lokalisierung

Kartenausschnitte: 32\_Oberbüel; 08\_Cholegrueben.

### Belege

- 1654: ein Aker die Aemele Wyß genant; Holz hinder der Aemele wyß genant  
Spiess, 1976, S. 258 (mit Verweis auf einen von Abt Pius ausgestellten Kaufbrief)
- 1781: Emle wis  
Lehenbuch der Gemeind Mörschwil [Hofplan XIII]
- 1781: die Emlewys  
Lehenbuch der Gemeind Mörschwil, S. 111
- 1781: an die Emelewys  
Lehenbuch der Gemeind Mörschwil, S. 113
- 1802: Ämle Wieß, Emle Wieß (Heüwachß)  
Helvetischer Kataster, 786, 805
- 1856: Jmlewies (3 Jucharten)  
Vertrag vom 13.12.1856 betreffend Kohleausbeutung
- 1870: Jmlewiese  
Vertrag vom 04.03.1870 betreffend Kohleausbeutung
- 1918: Jmlewiese [als Teil der Parzelle 432]  
Verzeichnis der mit den Kohleausbeutungsrechtsverträgen behafteten Grundstücke in der Gemeinde Mörschwil . In: Staatsarchiv des Kantons St.Gallen.
- 1918: Jmlewies [als Teilstück der Parzelle 436]  
Verzeichnis der mit den Kohleausbeutungsrechtsverträgen behafteten Grundstücke in der Gemeinde Mörschwil . In: Staatsarchiv des Kantons St.Gallen.
- 2019: Imlewis  
Auskunft von GEWÄHRSPERSON 11 und GEWÄHRSPERSON 10.
- 2020: lemliwis, lemli  
Mündliche Auskunft von GEWÄHRSPERSON 54.

### Frühere Deutung

Es ist keine frühere Erklärung dieses Flurnamens bekannt.

### Deutung

«Wiese beim Sauerkirschenbaum».

Das Grundwort Wis bzw. Wies geht zurück auf althochdeutsch wisa, mittelhochdeutsch wise (vergleiche zu «Wies»: Arnet, 1990, S. 459) und kennzeichnet den mit Gras bewachsenen Boden, auf dem zwei bis dreimal gemäht werden kann (vergleiche zu «Wis»: Nyffenegger & Graf, 2007, Band 2.2, S. 664 f.).

Wegen der weiten Verbreitung von Wiesland in unserem Raum sind die *wies*-Flurnamen zwecks klarer Identifizierung sehr häufig mit einem Bestimmungswort zusammengesetzt, das sich zur Nutzungsweise, der Qualität oder der Lage der Flur äussert. In diesem Fall bezieht sich das Bestimmungswort *Jmle*- vermutlich auf einen charakteristischen Baum auf dieser Parzelle. Denkbar ist nämlich ein Bezug zur *Amarelle*, dem Sauerkirschenbaum, der im Dialekt *Eemli* genannt wurde (vergleiche zu «Amarelle»: Nyffenegger & Graf, 2007, Band 2.2, S. 34). Im Thurgau sind zum Beispiel ein *Eemeligarte* oder ein *Emliacker* belegt (Nyffenegger & Graf, 2007, Band 2.2, S. 34). Das würde sich mit den historischen Belegen des Mörschwiler Flurnamens decken. Das Bestimmungswort *Jmle*- in den neueren Belegen wird nämlich in den älteren Urkunden *Aemele*, *Emele*, *Eml*e geschrieben. Eine andere Deutung ist nicht ersichtlich.